

OASE – was geht? wer agiert?

Ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, dass ich fundamental gegen eine solche Transitstrasse durch unsere Region bin. Dass der (Schwer-)Verkehr aus dem Norden schneller auf die Autobahn gelangen soll, aber dafür Menschen und Natur unserer Region mehr belastet werden, ist keiner zeitgemässen Verkehrspolitik würdig. Wer agiert (nebst der Baubranche) mit welchen Interessen beim Projekt OASE? Der Einwohnerrat Windisch hat sich mehrmals gegen eine offene Strassenführung auf der Bahnhof-Südseite ausgesprochen. (Kabelwerk-)Industrie, Quartiere und Bahnhofsareal sollen nicht zusätzlich mit einem Kreisel belastet und zerschnitten werden. Wertvolles Entwicklungsland so nah beim Bahnhof darf nicht geopfert werden. Dem müsste der Kanton bei der Planung endlich Rechnung tragen – der macht es aber nicht - mit dem Hinweis, die Interessensabwägung sei Sache der Gemeinde. Und was tut der Stadtrat Brugg? Man meint wohl immer noch, dass nur durch das OASE- Projekt der Platz zwischen Neumarkt und Bahnhof-Nord besser gestaltet werden kann. Zudem will die Stadt Brugg offenbar mit der neuen Kantonsstrasse und einem Aufeld-Kreisel ein „Erschliessungsprojekt“ Aufeld „günstig“ realisieren (dazu hat Markus Lang, GLP, im Einwohnerrat Auskunft verlangt). Welche weiteren Entwicklungs- und Bau-Absichten hat die Stadt (vielleicht auch die Armee?) im Aufeld? Warum sind diese trotz aktueller Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) nicht bekannt? Der Kanton schreibt in seiner Botschaft, dass es technisch möglich sei, das Tunnelportal in den Nordosten zu verlegen, damit das Aufeld weitgehend geschont werden könne. Der Stadtrat Brugg torpediert aber mit seinen nicht transparenten Wachstumsgelüsten im Aufeld eine landwirtschafts- und umweltverträglichere Lösung. Da werden Interessen vorangetrieben, welche nicht mal dem Einwohnerrat (geschweige denn der Bevölkerung klar sind sind). (Bereits die Südwestumfahrung, welche bald eröffnet wird, entpuppte sich eher als Erschliessungsprojekt, statt als echte Entlastung für Brugg-Windisch). Die Bevölkerung und auch die Einwohnerrät*innen der am meisten betroffenen Gemeinden Brugg und Windisch wissen noch wenig über die Interessen/Absichten ihrer Exekutiven, während andere Protagonisten das Projekt mit aller Kraft vorantreiben können: Z.B haben Mitglieder des Regionalplanungsverbandes BruggRegio schon jahrelang bei Absichten und Varianten der OASE mitgewirkt. Das bedeutet, dass sich z.B. Gemeindeammänner von Lupfig bis Thalheim seit Jahren intensiv ins Projekt einbringen konnten, bevor dies die Legislativen der hauptsächlich betroffenen Gemeinden tun können. Brugg und Windisch werden dann aber einen grossen finanziellen Beitrag leisten müssen und haben auch alle Belastungen durch den Zusatzverkehr zu tragen.

Liebe Einwohner*innen, seid kritisch – das Projekt wird zu keiner guten Oase für unsere Region. Für eine Festsetzung im Grossrat ist das Projekt weder sinnvoll noch reif - ich werde mich dagegen einsetzen. Aber selbst Befürworter dieser Umfahrungsstrasse müssten kritisch sein, bevor nicht alle Karten auf dem Tisch liegen und das Projekt auf eine umwelt- und siedlungsschonende Art planungsreif ist.

Martin Brügger, Einwohnerrat Brugg

31.3.2021